

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

crete Werden, die Einheit von Raum und Zeit, als die daseiende Einheit beider begriffen werden, d. h. als Materie, nicht als deren Resultat, sondern Bedingung. „Dies Werden ist aber selbst eben so sehr das in sich Zusammenfallen seines Widerspruchs, die unmittelbar identische daseiende Einheit beider, die Materie.“ Die Größe der Materie ist die Masse, die Größe der Bewegung ist die Geschwindigkeit. Die Wirkung der Materie ist daher ein Product, welches sich aus diesen beiden Factoren zusammensetzt, der Masse und der Geschwindigkeit. Die letztere ist nichts anderes als das quantitative Verhältniß von Raum und Zeit, welche beide den Charakter der Idealität haben, während die Masse den der Realität hat. Da nun die Geschwindigkeit die Stelle der Masse vertreten und bei der gleichen Wirkung diese in demselben Verhältniß kleiner sein kann, als jene größer ist, so „ist nur die Gedankenlosigkeit der Vorstellung und des Verstandes daran Schuld, wenn für sie aus dieser Vertauschbarkeit beider ihre Identität nicht hervorgeht. Beim Hebel z. B. kann Entfernung an die Stelle der Masse und umgekehrt gesetzt werden, und ein Quantum vom ideellen Moment bringt dieselbe Wirkung hervor, als das entsprechende Reelle. In der Größe der Bewegung vertritt ebenso die Geschwindigkeit, welche das quantitative Verhältniß von Raum und Zeit ist, die Masse, und umgekehrt kommt dieselbe reelle Wirkung hervor, wenn die Masse vermehrt und jene verhältnißmäßig vermindert wird. Ein Ziegelstein für sich erschlägt einen Menschen nicht, sondern bringt diese Wirkung nur durch die erlangte Geschwindigkeit hervor, d. i. der Mensch wird durch Raum und Zeit todtgeschlagen.“¹

Da die Materie Raum und Zeit erfüllt, so sind ihre Theile sowohl aufeinander, getrennt und vereinzelt, als auch zusammengehalten, vereinigt und ein Continuum ausmachend, weshalb die Theile der Materie sich sowohl repulsiv als attractiv gegen einander verhalten: die Materie ist sowohl Repulsion als Attraction. Kant habe aus den Kräften der Repulsion und Attraction die Materie zu construiren versucht und sich dadurch das Verdienst erworben, den Begriff einer Naturphilosophie wieder erweckt zu haben. Der Versuch selbst aber sei verfehlt, da durch jene beiden Kräfte erst zu stande kommen soll, was ihnen doch schon zu Grunde liegt, denn was repellirt und attrahirt, ist schon Materie. Daß Kant im Begriff der Materie Repulsion

¹ Ebendaf. § 261. S. 63 u. 64.